

# Ein starkes Stück

Komödie  
in vier Akten  
von Tanja Bruske

© 2009 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

### Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und verbleibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

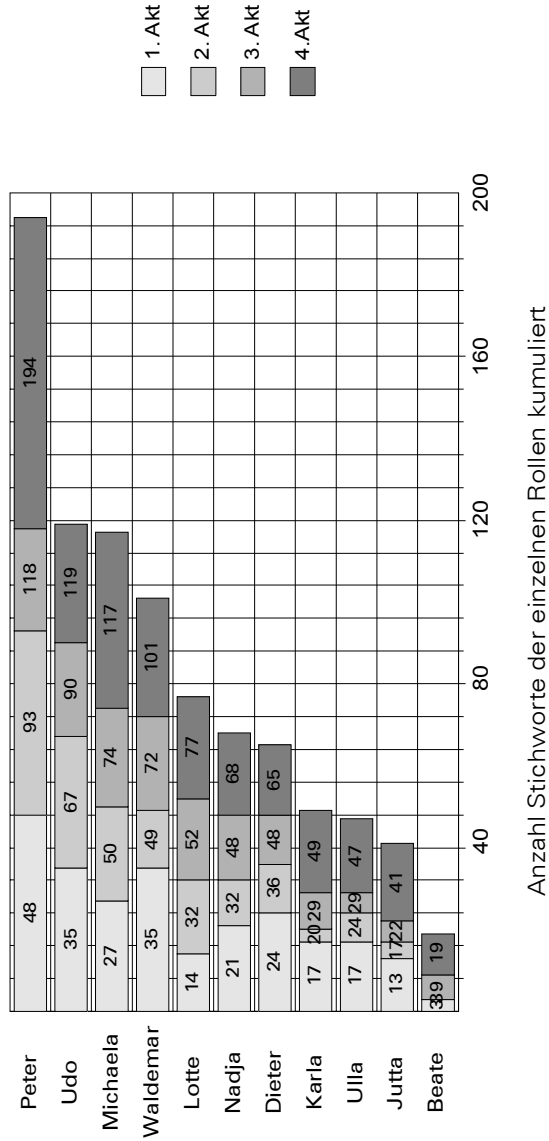


*Tanja Bruske wuchs in einem kleinen hessischen Dorf auf und beschäftigte sich schon relativ früh mit dem Lesen und Schreiben. Ihre ersten Kurzgeschichten verfasste sie im Grundschulalter. Als Teenager stand für sie fest, dass sie das Schreiben zu ihrem Beruf machen wollte, und so ging sie zielstrebig ihr Ziel an, als Journalistin zu arbeiten. Nach dem Abitur studierte sie Germanistik und Theater-, Film und Medienwissenschaften an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt. Ihre Magisterabschlussarbeit befasste sich mit „Fantasy-Rollenspiel als Medienverbundangebot“.*

*Bereits während des Studiums arbeitete sie für Lokalzeitungen und eine Sportagentur, absolvierte Praktika bei Funk und Fernsehen. Nach dem Studium volontierte sie bei der Gelnhäuser Neuen Zeitung, wo sie noch heute als Redakteurin arbeitet. Tanja Bruske ist verheiratet und lebt mit ihrem Mann Carsten noch immer in ihrem hessischen Heimatort.*

# Ein starkes Stück

Komödie in 4 Akten  
von **Tanja Bruske**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

*Verzweiflung bei der Theatergruppe „Ohne Worte“ aus Oberquetschemommbach: Die Konkurrenz bekommt bessere Kritiken, Jutta Hübner, Wirtin der traditionellen Spielstätte, der Gastwirtschaft „Die Krone“, droht mit dem ‘Rauswurf, die neue Spielzeit steht kurz bevor - und die Akteure haben noch kein neues Stück. Da hat Regieassistentin Michaela die rettende Idee: Star-Autorin Simone LaRoche, die in den Ort gezogen ist, soll das passende Stück liefern. Während Michaela loszieht, um die Autorin zu überzeugen, ahnt niemand, dass Schmonzetten-Autorin Simone LaRoche in Wahrheit Peter Hanselmann heißt. Der Schriftsteller kämpft zum Leidwesen seines Agenten Udo Großmann derzeit mit einer Schreibblockade. Als die beiden in der Krone einkehren, bekommen sie zufällig mit, dass Michaelas Freund, Bühnentechniker Dieter Deutlich, sie mit Schauspielerin Nadja Hübsch betrügt. Peter ist begeistert von so viel Intrige - genau die Inspiration, die er braucht. Er gibt vor, Simone LaRoches Schreibneger zu sein und ein Stück gestohlen zu haben und schleicht sich so in die Theatergruppe ein. Auf diese Weise will er die Situation genau beobachten und die Eifersucht sogar noch schüren. Doch da Udo versehentlich statt einem Theaterstück einen Mix aus verschiedenen Texten mitbringt, sorgt das „moderne Stück“ für Irritationen. Schließlich finden die Schauspieler heraus, was vorgeht und drehen den Spieß mit Hilfe von Ulla Spieltal, der Frau des Regisseurs Waldemar, um. Am Ende bekommen sie ihr „Starkes Stück“.*

## Personen

Waldemar Spieltal ..... Regisseur der Theatergruppe  
 Michaela Polansky ..... Regieassistentin  
 Dieter Deutlich. für Bühne verantwortlich, Freund von Michaela  
 Karla Dutz..... für Requisite und Kostüme verantwortlich  
 Lotte Huber ..... Schauspielerin, von Lampenfieber geplagt  
 Nadja Hübsch..... Schauspielerin, hat Affäre mit Dieter  
 Peter Hanselmann ..... Schriftsteller mit Schreibblockade  
 Udo Großmann ..... sein Agent  
 Ulla Spieltal ..... Frau des Regisseurs  
 Jutta Hübner ..... Wirtin der „Krone“  
 Beate Tipps ..... Sekretärin von Peter Hanselmann

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

## Bühnenbild

*Der Saal des Gasthauses „Zur Krone“, von der Theatergruppe als Proberaum genutzt. Ein Ausgang hinten rechts zu „Backstagebereich“ und Bühnenausgang, ein Ausgang vorne links zur Gastwirtschaft. Hier stehen ein Tisch, einige Stühle, ein Paravent (zunächst hinten an der Wand) und Theaterrequisiten, Scheinwerfer, eine Trittleiter und sonstiger Theaterfundus. Außerdem: ein Mini-Podest, auf dem etwa zwei Personen Platz haben, als „Bühne auf der Bühne“*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

**Waldemar, Michaela, Dieter, Nadja, Lotte, Karla**

*Die Theatergruppe sitzt auf der Bühne. Waldemar am Tisch mit Zeitung, der Rest um ihn herum verteilt, lauschend.*

**Waldemar** *liest vor:* Somit ist der Theatergruppe „Die Asbach-Mimen“ mit ihrem grandiosen Stück „Sieben auf einen Streich“ eine sensationelle Aufführung gelungen. *Alle anderen stöhnen gequält auf:* Dieser gelungene Theaterabend ist keineswegs mit dem zu vergleichen, was Oberquetschemommbachs kulturelle Szene sonst gewohnt ist. *Erneutes Stöhnen. Er faltet die Zeitung zusammen, knallt sie auf den Tisch:* Blöde Schmierfinken.

**Michaela:** Wenn es doch die einzigen wären. Aber alle Zeitungen überschlagen sich ja mit ihren Lobhudeleien für die „Asbach Mimen“. Es ist deprimierend.

**Lotte:** Die tun ja gerade so, als ob sie hier noch nie eine gute Theaterraufführung zu sehen bekommen hätten. Dabei gastieren wir doch schon seit Jahren regelmäßig hier in der „Krone“.

**Nadja:** Tse, gastieren. In dieser Kaschemme. Hier kann ich lange darauf warten, entdeckt zu werden.

**Karla:** Ach, warum verlässt du dann nicht einfach unsere vulgäre kleine Gruppe und suchst dir andere Opfer, denen du den Nerv töten kannst?

**Waldemar:** Schluss damit. Es bringt doch nichts, uns gegenseitig zu zerfleischen. Unsere Konkurrenz hat gute Kritiken bekommen.

**Lotte:** Sensationelle Kritiken!

**Waldemar:** Von mir aus auch sensationelle Kritiken. Das muss aber nicht heißen, dass wir in der nächsten Saison nicht genauso gut bewertet werden.

**Nadja:** Ach, weil sie ja in der letzten Saison so grandios gut ausgefallen sind? *Rezitiert:* „Die Darstellung von Lotte Huber war mehr als laienhaft.“

**Lotte:** Die Rolle lag mir einfach nicht!

**Nadja:** „Ottokar Toffell hätte eher als irrer Massenmörder besetzt werden sollen denn als jugendlicher Liebhaber.“

**Michaela:** Na, das Problem hat sich ja wohl erledigt - ich glaube nicht, dass sie ihn so bald 'rauslassen - es sei denn, er bekommt Strafmilderung wegen guter Führung, dann könnte er in vier bis fünf Jahren wieder ins Ensemble einsteigen.

**Nadja:** „Waldemar Spieltals Regie war hölzern...“

**Waldemar:** Ich konnte mich mit dem Stück ohnehin nie anfreunden.

**Nadja:** „Die Bühne war lieblos und unpassend gestaltet...“

**Dieter und Karla empört:** Stimmt ja gar nicht!

**Nadja:** „Die Kostüme von Karla Dutz waren ein Witz...“

**Karla:** Na und? Immerhin war es ja eine Komödie!

**Lotte weinerlich:** Dass ich bei den Kostümen helfe, haben die gar nicht erwähnt.

**Michaela:** „Und Möchtegern-Sternchen Nadja Hübsch strahlte so viel Charme aus, wie ein Eisklotz.“ *Nadja streckt ihr die Zunge heraus. Michaela beginnt, in der Zeitung zu blättern.*

**Waldemar:** In der nächsten Spielzeit wird alles besser!

**Dieter:** Ich hole dich ja nicht gerne von deiner Wolke Nummer sieben herunter, aber: Die nächste Saison beginnt in einem Monat.

**Waldemar:** Ja, und?

**Lotte:** Äh... du erinnerst dich? Wir haben noch kein neues Stück.

**Waldemar:** Das kriegen wir schon.

**Karla:** Aber nicht irgendeins!

**Lotte:** Ja, es muss sensationell sein! Es muss Dramatik drinstecken!

**Nadja:** Und Spannung!

**Karla:** Und Spaß!

**Dieter:** Und Schokolade? *Alle sehen ihn an:* Tschuldigung.

**Karla:** Aber woher bekommen wir so ein starkes Stück?

**Lotte:** Hatten wir letztes Jahr nicht noch eine Komödie vorliegen, die uns gut gefallen hat?

**Waldemar:** Ja, aber die hatten wir doch aussortiert, weil sie zu geschmacklos war. Wie wäre es denn mit einem Klassiker?

**Nadja:** Vielleicht „Warten auf Godot“?



**Waldemar:** Da spielen fünf Personen mit, Nadja.

**Nadja:** Na und? Dann übernehme ich eine Hauptrolle!

**Dieter:** Das ist sind alles Männerrollen!

**Nadja:** Ach, das kriege ich auch hin. *Gemurmelt und Diskussionen.*

**Michaela** *hat die ganze Zeit konzentriert Zeitung gelesen:* He, wartet, Leute, hört doch mal zu! Ich glaube, ich hab die Lösung.

**Dieter:** Mein Gott, jetzt hat sie's!

**Michaela:** Seht doch mal, was hier steht: Simone LaRoche, die berühmte Schriftstellerin, ist nach Oberquetschemommbach gezogen.

**Lotte:** Simone LaRoche? Ist das nicht diese Schmonzetten-Schreiberin?

**Karla:** Ja! Ich hab sie alle gelesen: „Der Wind röchelt leise deinen Namen“, „Würge mich, denn ich bin dein“, „Süßer Kuss der Brennesselbüsche“ und wie sie alle heißen. *Seufzt.*

**Waldemar:** Aha. Und wie soll uns das weiterhelfen?

**Michaela:** Na, denkt doch mal nach! Ein internationaler Star, hier in der Stadt. Die Dame wird doch auch ein Interesse daran haben, sich hier beliebt zu machen. Wir fragen sie einfach nach einem Stück für unsere Gruppe. Dann könnte sie ihren Einzug gleich mit einer Theaterpremiere feiern.

**Dieter:** Und du bist dir so sicher, dass uns diese Schnulzen-Schreiberin aushelfen wird, weil...?

**Waldemar:** Hat die überhaupt schon mal Theaterstücke geschrieben?

**Michaela:** Nun seid doch nicht so negativ. *Steht auf:* Ich werde sie einfach fragen. Jetzt gleich. Kommt jemand mit? *Sie blickt auffordernd in die Runde, Blick bleibt an Dieter hängen:* Dieter, Schatz, du vielleicht?

**Dieter:** Äh, nee du, mach das mal alleine. Ich hab hier noch viel zu tun... ähm... Lampen reparieren und so...

**Michaela:** Du bist ja mal wieder eine tolle Hilfe, Dieter. Wartet's nur ab, ich besorge euch euer Stück. *Hinten ab.*

**Waldemar** *schaut ihr hinterher:* Ich frage mich manchmal, ob Michaela an ihren Job als Regieassistentin nicht etwas zu enthusiastisch herangeht.

**Dieter** *mault*: In anderer Hinsicht könnte ihr ein bisschen mehr Enthusiasmus ganz gut tun.

**Lotte**: Selbst wenn Michaela mit einem Stück zurückkommt, löst das unser Problem nicht.

**Waldemar**: Wie meinst du das?

**Lotte**: Na, hast du unser kleines Besetzungsproblem vergessen? Ottokar ist weg.

**Karla**: Ja, und mit ihm eines meiner besten Cowboy-Kostüme.

**Dieter**: Und meine Schreckschusspistole.

**Lotte**: Mein bestes paar Strumpfhosen.

**Nadja**: Und meine silbergrauen Pumps. *Schweigen*.

**Lotte**: Er hätte wissen müssen, dass er in den Dingen nicht so schnell laufen kann, wenn es darauf ankommt.

**Dieter**: Vielleicht kann ich ja den jugendlichen Liebhaber spielen?

**Nadja**: Du?

**Dieter** *beleidigt*: Ja, ich. Ich habe immerhin schon einige kleinere Rollen gespielt. Und bevor ich hier in der Theatergruppe angefangen habe, hatte ich schon einen Auftritt. Ich habe einen Mann gespielt, der 45 Jahre verheiratet war.

**Waldemar**: Toll - aber hattest du auch schon mal eine Sprechrolle?

**Dieter**: Sehr witzig.

**Waldemar**: Wir brauchen einen neuen jugendlichen Liebhaber. Aber woher nehmen wir den?

## 2. Auftritt

**Waldemar, Jutta, Dieter, Nadja, Lotte, Karla**

**Jutta** *kommt von links*: Woher nehmt ihr was? Den Anteil Saalmiete, den ihr mir noch schuldet?

**Waldemar**: Oh, äh, Frau Hübner...

**Jutta**: Kommen Sie mir jetzt nicht mit „Frau Hübner“! Wann sehe ich endlich mein Geld?

**Waldemar**: Bald, Frau Hübner, bald.

**Jutta:** Ach, wenn sie so gut Theater machen wie Märchen erzählen könnten, hätte ich die Miete ja längst. Aber sie spielen ja immer vor halb leerem Saal.

**Dieter:** Das ist nicht wahr!

**Jutta:** Stimmt, an den ersten Abenden ist es noch voll, aber sobald sich rumspricht, wie schlecht das Stück ist, wird es immer leerer. Mit was quälen sie uns denn diesmal?

**Waldemar:** Nun, äh, das steht noch nicht ganz fest.

**Jutta:** Wie? Was soll denn das heißen? Die Asbach-Mimen spielen doch schon, und die Wirtin vom Unterquetschemombacher Hof hat schon die Plakate für die Saisonöffnung in vier Wochen aufgehängt. Eins sage ich euch, wenn ihr diesmal nix gescheites bringt, war's das! Dann fliegt ihr raus, und zwar noch vor der Premiere!

**Waldemar:** Aber Frau Hübner!

**Jutta:** Nix gibt's. In drei Tagen will ich eine gescheite Probe, ein vernünftiges Drehbuch und anständige Schauspielerei sehen, sonst geht hier gar nichts mehr über die Bühne, klar? Ich muss jetzt wieder an die Theke, meine Gäste warten. *Links ab.*

**Dieter:** Uiuuiui, diesmal meint es die alte Schabracke ernst. Hoffen wir mal, dass Michaela was Gescheites mit zurückbringt.

**Karla:** Und was machen wir mit unserer mangelnden Männlichkeit?

**Nadja:** Wir machen einen Aushang! In der Kneipe, auf der Bank, im Supermarkt.

**Lotte:** Super Idee. Und wie soll die Annonce aussehen?

**Waldemar** *zieht einen Bogen Papier aus der Tasche:* Ganz einfach: „Schauspieler gesucht. Gutes Aussehen erforderlich. Bitte keine potenziellen Bankräuber. Vorstellungstermin: Morgen um 12 Uhr im Krone-Saal“. So, das müsste reichen.

**Karla:** Sehr anspruchsvoll sind wir aber nicht.

**Waldemar:** Es eilt ja auch. Wir können uns von den Bewerbern ja dann einfach den Vielversprechendsten 'raussuchen. Da! *Reicht Dieter den Zettel:* Macht davon Kopien und hängt sie in der Stadt auf.

### 3. Auftritt

**Waldemar, Ulla, Dieter, Nadja, Lotte, Karla**

**Ulla** *von links*: Waaaldemaaaar! *Sieht ihn*: Hab ich mir doch gedacht, dass du schon wieder hier steckst!

**Waldemar**: Ulla, Schätzchen, was machst du denn hier?

**Ulla**: Was ich hier mache? Die Frage ist, was du hier machst! Der Gewinner der Goldenen Tulpe von Lissabon, in dieser Absteige.

**Karla** *stöhnt*: Jetzt geht das wieder los.

**Dieter**: Äh, ich muss weg. Plakate aufhängen. Kommst du Nadja?

**Nadja**: Oh, gut, ich meine, bin schon unterwegs. *Beide hinten ab.*

**Lotte** *hat es plötzlich eilig*: Wartet auf mich. Ich kann doch bestimmt helfen. *Ab.*

**Waldemar**: Bitte, Liebling, fang nicht schon wieder mit diesem Thema an.

**Ulla**: Warum, kannst du die Wahrheit nicht ertragen? Ein gefeierter Star wie du...

**Karla** *hinter ihr, imitiert Ulla*: „...der an den größten Theatern der Welt gearbeitet hat...“

**Ulla**: ... der an den größten Theatern der Welt gearbeitet hat...

**Karla**: „... der mit Stars wie Barlon Mando gearbeitet hat...“

**Ulla**: ... der mit Stars wie Ralf-Maria Brannthauer gearbeitet hat...

**Karla**: Na gut, dann eben mit dem.

**Ulla** *dreht sich um und schießt Karla einen vernichtenden Blick zu.*

**Karla**: Bin schon still!

**Ulla** *will fortfahren*: Der sich...

**Waldemar**: Jajaja, ist ja gut, du musst es mir nicht immer aufs Brot schmieren. Die Zeiten sind vorbei.

**Ulla** *jammert*: Aber warum denn nur? Denk an die Partys, das Leben der High Society.

**Waldemar**: Ich hab dir doch gesagt: Vorbei!

**Ulla**: Aber...

**Waldemar**: Hör mal zu. Ich habe damals als Beleuchter an den tollsten Produktionen mitgearbeitet, das stimmt. Aber ich bin jetzt Regisseur. Das ist meine Berufung. Ich habe es ganz deutlich gespürt, damals, als ich...

**Ulla** *verärgert*: Ich weiß, als du damals diesen Schraubenschlüssel auf den Kopf bekommen hast. Natürlich. Damals ist dir klar geworden, dass du im Regiestuhl Platz nehmen musst. Einfach fabelhaft. Und wer hat mich eigentlich gefragt?

**Waldemar**: Warum hätte dich da jemand fragen sollen?

**Ulla**: Weil du, lieber Göttergatte, von heute auf morgen deinen gut bezahlten Job hingeschmissen und mich aufs flache Land verschleppt hast. Keine Premierenparties mehr, keine Stars - und für mich keine großen Auftritte mehr!

**Waldemar**: Du hast nur in einem einzigen Stück mitgespielt!

**Ulla**: Na und?

**Waldemar**: Als stumme Komparsin!

**Ulla**: Ich war gut!

**Waldemar**: Der Regisseur hat dich 'rausgeworfen!

**Ulla**: Das sind doch alles Petitesse! Fakt ist: Ich will wieder auf die Bühne.

**Waldemar und Karla** *entsetzt*: Nein!

**Ulla**: Doch! Ich will im nächsten Stück eine Rolle.

**Karla**: Die des jugendlichen Liebhabers ist noch frei!

**Ulla**: Blödsinn. Ich will eine gute Rolle, nicht zu klein. *Drohend, zu Waldemar*: Sonst war's das mit deiner Regie-Karriere. Ich werde den Zeitungen erzählen, das du eigentlich nur Beleuchter bist.

**Waldemar**: Das kannst du nicht machen.

**Ulla**: Das wirst du schon sehen. Also suche schon einmal eine gute Rolle aus. *Ab.*

**Waldemar**: Wir sind aufgeschmissen. Entweder ruiniert sie mich oder das Stück.

**Karla**: So schlimm wird sie schon nicht sein.

**Waldemar**: Hast du eine Ahnung. Du hast sie ja nicht in ihrer Glanzrolle gesehen. Das Publikum hat gebrüllt vor Lachen.

**Karla**: Das ist doch gut!

**Waldemar**: Ansichtssache. Sie spielte die trauernde Witwe in einer Sterbeszene. *Beide hinten ab.*

## 4. Auftritt

### Jutta, Udo, Peter, Beate, Michaela

*Jutta kommt von links mit Peter und Udo.*

**Jutta:** So, kommen Sie 'rein. Es tut mir wirklich leid, dass für Sie vorne kein Platz mehr frei ist, aber hier haben sie zumindest ihre Ruhe. *Sie schiebt Tisch und Stühle zurecht.*

**Udo** *mit Blick auf den Raum:* Aha. Und was ist das hier für eine Örtlichkeit?

**Jutta:** Ach, hier probt die Theatergruppe. Die machen wohl gerade Pause. Warten Sie! *Sie holt den Paravent, teilt den Raum etwa 1/3 zu 2/3 auf. Im kleineren Teil, mit dem Ausgang zur Gaststätte, befinden sich jetzt Tisch und Stühle, im größeren die Theaterrequisiten und der hintere Ausgang:* So, schon haben wir ein Separee.

**Udo:** Naja, wird schon gehen. Bringen sie uns zwei Bier.

**Jutta:** Kommen sofort. *Ab.*

**Udo** *tastet seine Jacke ab:* Mist, wo ist denn schon wieder mein Handy? Wahrscheinlich hab ich es im Wagen liegen gelassen.

**Peter:** Ist doch Wurst, du hast hier doch ohnehin nirgendwo Empfang.

**Udo:** Da hast du eigentlich recht. Aber ohne mein Handy komme ich mir nackt vor! Ich geh noch mal zum Auto. *Ab.*

**Peter:** Tse, was der immer mit seinem Handy hat. *Er läuft herum und sieht sich um. Michaela kommt von links herein, im Arm einen Stapel Theater-Textbücher.*

**Michaela:** So ein verdammter... *Die beiden stoßen zusammen:* Oh, Entschuldigung, ich wusste nicht, dass jemand hier ist.

**Peter:** Nein, nein, ich muss mich entschuldigen, ich habe nicht aufgepasst. *Er will an ihr vorbei, sie gleichzeitig an ihm auch, erneuter Zusammenstoß, die Textbücher fallen auf die Erde.*

**Peter:** Entschuldigung, wie ungeschickt von mir.

**Michaela:** Nein lassen Sie nur, es geht schon. *Bückt sich, um die Bücher aufzuheben. Peter bückt sich gleichzeitig, sie stoßen mit den Köpfen zusammen.*

**Beide:** Autsch!

**Peter:** Es tut mir leid, ich weiß gar nicht, was mit mir los ist.

**Michaela:** Ach, das war meine Schuld, ich bin immer so stürmisch, wenn ich wütend bin. *Beide sehen sich an und lachen, dann helfen sie sich gegenseitig auf.*

**Peter:** Ich hoffe, derjenige, auf den Sie wütend sind, kommt Ihnen nicht in die Quere.

**Michaela:** Da besteht kein Grund zur Sorge. *Sie seufzt:* Leider.

**Peter:** Dann hat derjenige aber Glück.

**Michaela:** Diejenige. Tja, ihr Glück, mein Pech. Ohne sie sind wir aufgeschmissen. *Sie knallt die Bücher auf einen Tisch.*

**Peter:** Ich kann gar nicht glauben, dass jemand ihrer Energie widerstehen kann.

**Michaela:** Glauben Sie es ruhig. Leider ist besagtes Ziel meines Zornes momentan nicht zu sprechen.

**Peter:** Dann sind Sie wohl nicht hartnäckig genug.

**Michaela:** Meinen Sie?

**Peter:** Meine Oma hat immer gesagt: Wer den Kern essen will, muss die Nuss knacken.

**Michaela:** Sie haben recht. Dann gehe ich jetzt und schnappe mir die dumme Nuss.

**Peter:** Viel Erfolg!

**Michaela:** Besten Dank! *Ab.*

**Peter** *schmunzelnd:* Na, jetzt möchte ich nicht an der Stelle der Nuss sein. *Beginnt, die Zeitung zu studieren.*

## 5. Auftritt

Udo, Peter, Beate, Jutta

*Udo kommt wieder herein.*

**Udo** *grummelt:* Hab's Handy gefunden. Kein Empfang.

**Peter:** Hab ich doch gesagt.

**Udo:** Ich liebe dieses Kaff.

**Peter:** Ach, so schlimm ist es nicht. *Deutet auf die aufgeschlagene Zeitungssseite:* Schau mal an, Udo, schon sind wir in der Zeitung.

**Udo:** Was? *Nimmt die Zeitung:* Oha, da hat die Presse aber schnell Wind von dem Umzug bekommen. Ich hab dir ja gesagt, du hättest das Büro nicht unter deinem Namen anmelden sollen.

**Peter knurrt:** Als hätte ich in den vergangenen fünf Jahren jemals meinen Namen benutzt.

**Udo:** Sei nicht so verbiestert.

**Jutta kommt, bringt das Bier und entdeckt die Zeitung:** So, bitte... Was? Simone LaRoche, hier?

*Udo und Peter werfen sich bedeutungsvolle Blicke zu.*

**Udo:** Kennen sie die Dame?

**Jutta:** Nicht persönlich. Aber ich habe alle ihre Bücher gelesen. Ich sage Ihnen, die Frau hat Ahnung vom Leben. Die schreibt so einfühlsam, wie es eben nur eine Frau kann.

*Peter verschluckt sich am Bier, Udo lacht.*

**Jutta:** Grinsen Sie nicht so, junger Mann. Sie haben eben keine Ahnung, was Frauen bewegt. Simone LaRoche ist eine Göttin - so, wie alle Frauen gerne sein wollen. *Ab.*

**Udo prustet:** Da siehst du's: Du bist eine Göttin!

**Peter stöhnt:** Hätte ich doch mit dem Blödsinn niemals angefangen!

**Udo:** Ach komm, du weißt doch, wie es ist. Bücher von Peter Hanselmann will kein Schwein lesen, Bücher von Simone LaRoche hingegen...

**Peter:** Du bist schon ein toller Manager, Udo Großmann. Meine Krimis kannst du nicht an den Mann bringen, aber wenn ich als Simone LaRoche diese Liebesschnulze absondere, kann ich gar nicht schnell genug schreiben.

**Udo:** Komm, beschwer dich nicht. Immerhin bezahlt dir dein weibliches Alter Ego die Brötchen. Und das Bier, die Villa, den BMW...

**Peter:** Jaja, ich weiß ja. Aber ich hasse diese Liebesromane.

**Udo:** Na, immerhin gibt dir ja jetzt ein Theaterverlag die Chance, als Theaterautor ganz groß 'rauszukommen - und das unter deinem eigenen Namen.

**Peter:** Klasse, und ausgerechnet jetzt fällt mir nichts ein.

**Udo:** Vielleicht hilft der Umzug ja gegen deine Schreibblockade.

**Peter:** Vielleicht...

**Udo:** Ich will es zumindest sehr hoffen! Der Verlag steht mir schon auf den Hühneraugen. Und du weißt ja: Wenn es mit dem Stück nichts wird...



**Peter:** ...muss ich wieder Liebesromane schreiben, schon klar. *Jutta und Beate kommen herein.*

**Jutta:** Eine junge Dame sucht Sie.

**Udo:** Oh, Frau Tipps. *Jutta ab, Udo stößt Peter an:* He, deine Sekretärin ist da.

**Beate erleichtert:** Ach, Herr Hanselmann, gut, dass ich Sie gefunden habe. Als Sie gerade weg waren, kam eine Dame ins Büro, die Frau LaRoche sprechen will. Sie lässt sich einfach nicht abwimmeln und ist jetzt schon das zweite Mal da.

**Peter unwillig:** Presse?

**Beate:** Ich glaube nicht. Sie sagt, sie heißt Michaela Polansky, und sie ist Regieassistentin hier am Theater, und sie will ein Stück kaufen.

**Udo:** Was zahlt sie denn?

**Peter:** Ach quatsch. Beate sagen sie der Frau, dass Simone LaRoche keine Theaterstücke an irgendwelche Laiengruppen verkauft und dass sie verschwinden soll.

**Beate:** Aber...

**Peter:** Tun sie es einfach, sonst werden wir die nie los.  
*Beate ab.*

**Udo:** Junge, bist du freundlich.

**Peter:** Ich weiß doch, wie das ist, die stehen uns sonst ständig auf der Matte. Und ich brauche jetzt keinen Stress, ich brauche Inspiration. *Seufzt:* Wenn es wenigstens keine Liebestragödie wäre, die der Verlag haben will.

**Udo:** Will er aber. Gerade du solltest dich doch besonders gut damit auskennen. Schließlich hast du schon hunderttausendmal darüber geschrieben.

**Peter:** Eben. Ich kann nicht mehr. Simone LaRoche ist ausgepowert - und ich auch.

## 6. Auftritt

**Jutta, Udo, Peter, Dieter, Nadja, Michaela**

*Durch die hintere Tür kommen erst Nadja, dann Dieter in den Saal, ohne die anderen beiden zu bemerken. Die sind still und lauschen*

**Dieter:** Ja, wo ist denn mein Schnuckimäuschen?

**Nadja:** Könntest du bitte aufhören, in Babysprache mit mir zu reden? Das ist doch zu albern!

**Dieter:** Entschuldige Schnuckim... Nadja. Aber wenn jetzt hier irgendwo eine Besenkammer wäre, würde ich dir mal meine Boris-Becker-Imitation zeigen.

**Nadja** *schiebt ihn weg:* Und wir wissen ja alle, wie diese Geschichte geendet hat. Es könnte uns doch jemand hier sehen!

**Dieter:** Na und? Mich kümmert es nicht, was die anderen denken. *Bedrängt sie weiter.*

**Nadja:** Ach? Auch, was Michaela denkt?

**Dieter:** Oh, naja, die ist doch bei dieser Schnulzentussi, um ein Theaterstück zu besorgen. Das kann doch noch dauern.

**Nadja:** Wann wirst du endlich mit ihr Schluss machen und mit mir in die Stadt gehen?

**Dieter:** Bald!

**Nadja:** Du hast es versprochen. Wir gehen in die Stadt, und da werde ich von einem Regisseur entdeckt und bekomme eine Hauptrolle in einer Telenovela - „Verkracht in Offenbach“ oder so.

**Dieter** *schmeichelt:* Ganz sicher, Honigkuchenpferdchen, so talentiert wie du bist.

*Peter ist aufgestanden und späht um den Paravent herum, Udo guckt auf der anderen Seite.*

**Nadja:** Oh, Dieter, du weißt, wenn du anfängst, von meinem Talent zu reden, kann ich dir nicht widerstehen. *Die beiden wollen beginnen, sich zu küssen, da fliegt die Tür auf und Michaela stürmt herein.*

**Dieter** *macht einen erschrockenen Satz rückwärts, weg von Nadja:* Schatzi, es ist nicht so wie du denkst.

**Michaela** *wütend:* Oh doch, das ist es! Das ist ja ein starkes Stück. Mich einfach so abblitzen zu lassen.

**Dieter** *ängstlich:* Mausi, lass dir doch erklären.

**Michaela:** Erklären? Diese LaRoche kann mir gestohlen bleiben. Hat sich zuerst verleugnen und mich dann über eine Sekretärin abfertigen lassen, so etwas Arrogantes. Wahrscheinlich kann sie noch nicht einmal Theaterstücke schreiben, diese, diese... oh, ich bin so wütend, dass mir kein passendes Schimpfwort einfällt!

**Dieter** *vorsichtig erleichtert:* Ach, du bist sauer wegen dieser LaRoche?

**Michaela** *sieht in erstmals richtig an:* Natürlich, was dachtest du denn?  
*Sieht Nadja, kühl an:* Ach, Nadja, auch da? Gerade dabei, ein paar Giftspritzen auszulegen?

**Dieter** *lenkt ab, legt den Arm um Michaela:* So, diese blöde Schnalle wollte uns also kein Stück geben. So eine Unverschämtheit. Das sollten wir gleich den anderen erzählen. *Schiebt Michaela hinten durch die Tür ab.*

**Nadja** *blickt kopfschüttelnd hinterher:* Weichei. *Geht hinterher ab.*

## 7. Auftritt

Udo, Peter, Michaela

**Udo** *lacht:* Mannomann, das ist ja besser als Kino.

**Peter:** Das ist es, Udo, das ist das, was ich gesucht habe.

**Udo:** Was?

**Peter:** Inspiration!

**Udo** *schaut ihn schief an:* Was genau hat dich denn daran inspiriert?

**Peter:** Na, die Spannung! Eine Dreiecksgeschichte, Geheimnisse, Intrigen - das ist genau der Stoff, aus dem gute Theaterstücke gemacht sind.

**Udo:** Und du bist sicher, dass es das war, was dich inspiriert hat? Nicht etwa das Mädels, das du über deine Sekretärin hast abblitzen lassen? Die ist nämlich, soweit ich weiß, genau dein Typ.

**Peter:** Blödsinn! Ich bin Künstler und ich sehe unter die Oberfläche.

**Udo** *seufzt:* Ich wünschte, ich könnte das auch.

**Peter:** Hör auf, hilf mir lieber.

**Udo:** Wobei? Beim Unter-die-Oberfläche-sehen?

**Peter:** Quatsch. Ich muss einen Weg finden, näher an diese Theaterleute heranzukommen. Die suchen doch ein Theaterstück. Ich könnte ihnen eines anbieten und als Dramaturg der Gruppe anfangen.

**Udo:** Ich würde sagen, das hast du dir gerade gründlich vermasselt.

**Peter:** Hä?

**Udo:** Na, wer hat denn über seine Sekretärin ausrichten lassen, dass er nie und nimmer ein Theaterstück für Laiendarsteller bereitstellt?

**Peter:** Das war nicht ich. Das war Simone LaRoche.

**Udo:** Aha. Na gut, du hast aber noch ein zweites Problem.

**Peter:** Und das wäre?

**Udo:** Du hast kein Theaterstück, das du ihnen anbieten kannst.

**Peter:** Stimmt. Aber ich habe jede Menge Entwürfe. Es braucht ja kein Meisterstück zu sein. Ich will nur eine Weile lang dieses kleine Liebesdrama verfolgen können.

**Udo** *lacht:* Naja, zur Not kannst du dich ja als jugendlicher Liebhaber bewerben.

**Peter:** Nee, nee, das mach mal lieber du - ich kann das hier schließlich nicht allein abwickeln.

**Udo** *entsetzt:* Aber ich kann nicht schauspielern!

**Peter:** Na und? Das kann in dem Kaff hier wahrscheinlich eh niemand.

**Udo:** Na gut, weil du es bist. Aber was willst du nun machen, um dich hier einzuschleichen?

**Peter:** Ich schaffe das schon irgendwie, die zu überzeugen. Ich denk mir was Herzerwärmendes aus!

**Udo:** Und was willst du ihnen für eine Geschichte erzählen?

*Hintere Tür geht auf, Michaela kommt unbemerkt herein, lauscht ungläubig.*

**Peter:** Pass auf: Ich bin nur eine arme Schreibkraft für Simone LaRoche. Seit Jahren werde ich von ihr ausgebeutet. Ich bin ein Schreibneger, nichts weiter. Und auf allen Romanen steht ihr Name, nicht meiner, obwohl ich die Arbeit mache und schon massenhaft gute Theaterstücke geschrieben habe.

**Udo** *kapiert*: Aber jetzt hast du die Nase voll.

**Peter**: Genau! Ich brauche nur eine Theatergruppe, die mutig genug ist, um eines meiner Stücke aufzuführen.

**Michaela** *stürmt hinter dem Paravent hervor*: Und da sind wir genau die Richtigen für Sie.

**Peter** *schaut sich verwirrt um*: Äh, was?

**Michaela**: Ich habe alles gehört.

**Peter** *erschrocken*: Alles?

**Michaela**: Genau. *Legt ihm tröstend die Hand auf den Arm*: Wenn ich das nur vorhin schon gewusst hätte! Sie armer Kerl. Simone LaRoche missbraucht ihre Kreativität schamlos.

**Peter** *erleichtert*: Ach, das alles.

**Michaela**: Ich habe diese LaRoche ja noch nicht kennen gelernt, aber ich habe einen denkbar schlechten Eindruck von ihr. Sie müssen schrecklich unter ihr leiden.

**Peter** *nimmt ihren Arm*: Ja, ganz fürchterlich. Sie ist ein Tyrann.

**Michaela**: Haben sie schon viele Bücher für sie geschrieben, auf denen letztendlich nicht ihr Name steht?

**Peter**: Hunderte!

**Michaela**: Das kann alles anders werden. Wir werden ihr Stück spielen und ihnen aus dem Schattendasein heraushelfen.

**Peter**: Ich wäre ihnen unendlich dankbar.

**Michaela** *im Gehen, zieht ihn hinter sich her*: Ich stelle Sie unserem Regisseur vor. Sie werden sehen, schon bald werden sie ein erfolgreicher Autor sein.

**Peter**: Ich kann es kaum erwarten. *Dreht sich im gehen zu Udo um, zeigt beide Daumen nach oben und zwinkert ihm zu. Michaela und Peter ab.*

**Udo**: *Zum Publikum* Das ist ja ein starkes Stück!

## Vorhang